Viel verlangt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 50

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478222

Nutzungsbedingungen

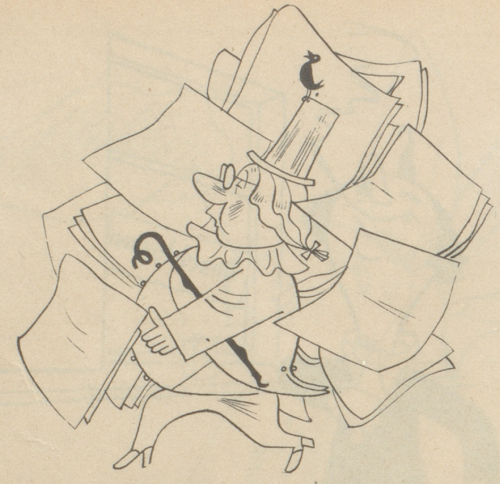
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor!

(Aus dem Text- und Inseratenteil schweizerischer Zeitungen)

Gerne möchte ich einem Witwer oder alleinstehenden Herrn Sonne und Wärme in sein Heim bringen.

Zeiged Sie mer z'erscht Ihren Chohle-Bezugsschy! hamei.

Große 2-Zimmerwohnung, Bad, Winterzone für pünktlich zahlendes Ehepaar ohne Kinder gesucht.

— d'Sunn isch susch für alli Lüt! S.

Von der 38-köpfigen Besatzung seien 73 Mann wohlbehalten in Australien an Land gebracht worden.

Macht 35 blindi Passaschier! gusti.

Antwort in einem Briefkasten:
Jaßfrage. An «Genevois». 1. Wer nur noch Trümpfe hat, darf untertrumpfen. — 2. Für Eltern und Schwiegereltern trauert man üblicherweise ein Jahr.

— nochane darf mer wieder jasse! klu.

Er brummelte in sich hinein, vergrub seine Hände in die Manteltasche, während er mit der andern die bunten Astern liebkosend an seine Brust drückte.

— — und sich mit der vierten an der Nase kratzte. louis.

Erstklassige Manicure m. Handmassage, sowie: Mitesser, Falten, Krähenfüße behandelt mit anerkannt bestem Erfolg Kosmetik-Institut X. — Verlangen Sie Auskunft und Gratismuster.

— ich verzichte uf Müschterli! wei.

Bekannt zu werden sucht älterer, sehr solider Arbeiter mit Frau mit mildem, anschmiegendem Charakter.

— — so mild wie Schinke? hamei.

Mit Jupiter kann sich die Erde nicht messen. Er ist elfmal größer und 317 mal schwerer. Je nachdem wie die Planeten zueinander stehen, kann der Abstand zur Erde 591 oder 965 km betragen.

Ich finde das sehr gefährlich, da diese Distanz ungefähr diejenige von St. Gallen nach Paris darstellt und bei der Größe dieses Weltall-Ungeheuers doch ein gewaltiges Flügelrauschen entstehen muß, wenn es an uns vorbeisaust! hakö.

... seit einigen Tagen sind die Spielleute unter der Leitung des Oberinstruktors der Schweizerischen Armeespiele zusammengezogen, um die teils recht schweren Kompositionen einzustieren.

— — einochsen sait me! ugä.

Die Gewehre Nr. 195948 und 67875 sind sofort im Zeughaus abzugeben. Für die Unkosten haben die Betreffenden aufzukommen.

Do möged d'Schütze billig ewäg! of.

Auf Einladung des Außenministers des Auswärtigen wird sich der spanische Minister Serrano Suñer binnen kurzem zu Besprechungen nach Deutschland begeben.

Zum Underschied vom Innenminister des Innern! frawig.

Vor dreißig Jahren noch brauchte man mit der Karawane im besten Falle neununddreißig Tage. Im schlimmsten Falle blieb man in den Sümpfen zur Regenzeit wochenlang liegen, und im noch schlimmern Falle wurde Bagdad überhaupt nicht erreicht.

— und im allerschlimmschte Fall hock ich lieber dihei! hermi.

Vom Schweinemarkt. — Eine scharfe Auslassung der Schweizerischen Metzgerzeitung.

Jetz tüends us Fettmangel efangs d'Metzgerzytig usloh! -es-

Von den 17 stellungspflichtigen Jünglingen sind bei der militärischen Musterung 16 als tauglich befunden worden. Als patriotische Leistung darf auch die Tatsache notiert werden, daß ein Rekrutierungspflichtiger zur Musterung extra aus London heimgekommen ist.

Diese Woche wurde er in zwei weiteren Aeckern an der Wittwilerstraße in S. festgestellt. Es scheint, als ob das ganze Feld südlich der «Pikardie»-Straße von ihm verseucht wäre.

Das isch jetz dä, wo de Härdöpfelchäfer is Land ine g'schleikt hät! weblen.

Zu verkaufen: einige Oelgemälde en bloc oder detail.

Jetzt wärded halbi und viertels Bilder modärn! ellen.

Lieber Nebi!

Am Sonntag wollte ich meiner Frau eine kleine Freude bereiten: wir aßen auswärts im Restaurant. Im Salat entdecke ich eine unerwünschte Zugabe und rufe deshalb die Serviertochter und frage: «Säged-Sie, Fräulein, isch das Salat für Zwei?»

«Jawohl, Herr!» lautete die Antwort; «warum?»

«Hä, will 's nu ein Wurm drin hät!» hamei

Viel verlangt

Kürzlich besuchte ich im Zürcher Kunsthaus die Ausstellung der «Wettbewerbsarbeiten zur Ausgestaltung des Erfrischungsraumes des Hallenschwimmbades». Am Eingang gewahrte ich einen Hinweis, wonach im gleichen Hause eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sein mußte. Ich betrachtete bald die für das Hallenschwimmbad vorgeschlagenen Freskenken und stand eben vor einer Unterwasserlandschaft, als mich ein älterer Mann antüpfte. «Was susch die Stifte nüd alles müend hützetags!» GuBa.

«Das isch au so-n-en Rohstoffverschwänder! Vo de Grawatte treit er für ein Franke dusse und für füüf Franke underem Pullover!»

In unserer Gemeinde war Preisviehausstellung

Auf dem Programm war zu lesen:
11 Uhr: Ankunft des Preisviehes.
12 Uhr: Ankunft der Preisrichter.
1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
Andi